



## Protokollauszug zum AUSSCHUSS FÜR WIRTSCHAFT, KULTUR UND VERWALTUNG

am Dienstag, 14.03.2017, 17:03 Uhr, Rathaus, Sitzungssaal

### ÖFFENTLICH

TOP 1	Musikalisch-Szenisches Großprojekt im Rahmen des Stadtjubiläums 2018 "Stadt werden" und Weiterentwicklung Bürgertheater (Vorberatung)	Vorl.Nr. 081/17
-------	--	-----------------

---

#### Abweichende Beschlussempfehlung:

1. Der Realisierung des Musiktheaterprojekts »Die Jahreszeiten« und dem in Anlage 2 vorgeschlagenen Kosten- und Finanzierungsplan mit einem Sonderzuschussbedarf in Höhe von 140.000 Euro sowie einer Reserve von 25.000 Euro wird zugestimmt.

Der im Haushaltsplan 2017 veranschlagte Zuschussbetrag i.H.v. 50.000 Euro wird freigegeben. Im Haushalt 2018 wird ein Betrag i.H.v. 90.000 Euro sowie 25.000 Euro (Reserve) bereitgestellt

2. Der in der Anlage 4 beschriebenen Weiterentwicklung des Bürgertheaters Ludwigsburg in zweijährigem Turnus wird auf Basis einer jährlichen Sockelfinanzierung in Höhe von 40.565 € im Grundsatz zugestimmt. Das Bürgertheater erhält außerdem den Auftrag, seine Entwicklung im Gesamtkontext der Sparte der szenischen Partizipationsprojekte bzw. künftiger musikalisch-szenischer Großprojekte in Ludwigsburg voranzutreiben und darüber zu berichten.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Es erfolgt eine getrennte Abstimmung. Ziffer 1 wird mit 14 Ja-Stimmen einstimmig beschlossen, Ziffer 2 wird ebenfalls mit 14 Ja-Stimmen einstimmig beschlossen.  
Der Beschluss erfolgt als Empfehlung an den Gemeinderat.

Nicht anwesend: Stadtrat Köhle

Beratungsverlauf:

Einleitend verweist OBM Spec auf die dem Gremium vorliegende Gemeinderatsdrucksache Vorl.Nr. 081/17. Er schlägt vor, zunächst das Thema Musiktheaterprojekt (Ziffer 1) zu beraten und danach erst über die Weiterentwicklung des Bürgertheater (Ziffer 2).

Frau Richert (Fachbereich Kunst und Kultur) erläutert die Vorlage ihres Fachbereichs. Sie spricht dabei die Einbindung des geplanten Musikalisch-Szenisches Großprojektes „Die Jahreszeiten“ in die Feierlichkeiten zum Stadtjubiläum 2018 sowie die Einbindung der Bürger an. Des Weiteren geht sie auf die Veränderungen im Leitungsteam ein. Das alte Leitungsteam wolle das Projekt in jüngere Hände geben und man wolle rechtzeitig einen Generationenwechsel einleiten. Man stehe vor einem interessanten Scheideweg, da sich auch das Bürgertheater weiterentwickeln werde.

Sodann stellt sie das neue Team vor.

Daraufhin erläutern die Herren Axel Brauch (Regie) und Michael Culo (Musikalische Leitung) und die Frauen Gesine Pfitzer (Bühne und Kostüme) und Angelika Rau-Culo (Musikalische Leitung) dem Gremium das geplante Projekt anhand von Folien (siehe Anlage 1 der Vorlage).

OBM Spec ergänzt, das Projekt biete exzellente Anknüpfungspunkte für das Jubiläum 2018, da es sich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftige.

Stadträtin Kreiser merkt an, man spüre, dass das Team voller Energie und Leben sei. Man trete in große Fußspuren. Sie dankt an dieser Stelle auch den Vorgängern für die bisher so erfolgreichen Projekte. Es sei schön, dass das Thema Nachhaltigkeit aufgegriffen werde, ihr gefalle auch die Kooperation mit den ansässigen Vereinen und die Mischung Profis und Amateure. Zur Finanzierung stellt sie fest, ihre Fraktion wäre bereit mitzugehen. Das Großprojekt solle einzeln im Haushalt verankert werden und kein dauerhafter Zuschuss sein. Zur Reduzierung der Veranstaltungen stellt sie fest, ihre Fraktion wünsche sich weiterhin 6 Vorstellungen.

Stadträtin Wiedmann dankt ebenfalls dem bisherigen Team für die gelungenen Veranstaltungen. Diese Projekte seien ein wichtiger Beitrag zur kulturellen Partizipation und der Vortrag mache Lust auf Mehr. Sie ist erfreut über die Verbindung des Nachhaltigkeitsgedankens, der vielversprechenden Musik von Hayden sowie der modernen Musik. Ihre Fraktion werde zustimmen.

Stadträtin Deetz führt aus, dass auch die SPD-Fraktion sehr angetan sei. Hayden in Verbindung mit der Moderne und der Nachhaltigkeit sei spannend. Ihre Fraktion finde es auch gut, die Bürger und die Vereine miteinzubeziehen. Damit habe man die Kunst nahe am Menschen und nicht nur elitär. Sie sei sehr begeistert vom Gesamtkunstwerk. Ihre Fraktion stimme zu.

Stadtrat Weiss stellt für seine Fraktion fest, dass man den Vorschlag ebenfalls unterstütze. Das Vorgetragene sei eine runde Sache, die erfolgreich sein könne.

Stadtrat Eisele weist auf den hohen Zeitaufwand für die über 50 Proben hin und würdigt das große Engagement der Beteiligten. Das geplante Projekt sei ein herausragender Baustein des Stadtjubiläums, wenn auch die Neuausrichtung des Bürgertheaters eine zusätzliche Kröte sei, die man schlucken müsse.

Stadträtin Dziubas sieht die Veranstaltung als Projekt für alle Ludwigsburger und sie stimme der Vorlage zu.

Stadtrat Prof. Vierling merkt an, man sei zunächst erschrocken, als das alte Leitungsteam informiert habe, dass es nicht mehr zur Verfügung stünde. Das Projekt sei jetzt aber eine tolle Herausforderung für das neue Team.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen zum Thema Theaterprojekt vorliegen stellt OBM Spec die Ziffer 1 der Vorl.Nr. 081/17 zur Abstimmung.

Herr Knittel (künstlerische Leitung) und Frau Gonsiorek (Produktionsleitung) stellen die Neukonzeption des BürgerTheaters vor. Herr Knittel stellt fest, mit derselben Euphorie wie vorher die Jugend plane man kleinere und mittelgroße Projekte. Er sieht ein großes Potential an mitmachenden Bürgern und auch eine enge Vernetzung mit den Kollegen. Die Basis auch für Großprojekte werde in kleineren Projekten gelegt. Diesen Prozess müsse die Stadt über Jahre entwickeln, für die Akteure wie auch für das Publikum. Die Kultur solle niederschwellig angegangen werden, so könne man junge Leute auch aus anderen Bevölkerungsschichten erreichen. Frau Gonsiorek ergänzt, es sei geplant alle 2 Jahre ein Bürgertheaterprojekt anzugehen und man wolle Theaterferne an das Theater heranführen. Man strebe neue Orte und neue Menschen an. Sie begründet, warum das Bürgertheater einen regelmäßigen Zuschuss benötigt.

Stadträtin Kreiser befürwortet das Vorhaben. Sie spricht das Lutherprojekt mit den Kirchengemeinden und Moscheen an. Auch dieses Projekt sei gut, um die Menschen zur Kultur zu bringen. Das Bürgertheater bekomme jetzt mehr Geld und man gehe diesen Weg mit.

Stadträtin Wiedmann sieht der Weiterentwicklung des Bürgertheaters ebenfalls positiv gegenüber. Sie spricht von einem Perspektivenwechsel und von einer zukunftsweisenden Entwicklung. Ihre Fraktion stimme der Vorlage zu.

Stadträtin Deetz stellt fest, es sei toll, dass die Kirchengemeinde wie auch theater- und bildungsferne Menschen einbezogen werden. Man plane ein dynamisches Vorgehen im Kleinen mit Blick auf das Große.

Stadtrat Weiss merkt an, seine Fraktion stehe dazu, dass Kunst Geld kostet. Die Überlegungen, die man anstelle seien richtig und gut.

Stadtrat Eisele ist gespannt auf die Neuproduktionen und auf das Experimentelle.

Stadträtin Dziubas wünscht viel Erfolg.

Abschließend lässt OBM Spec über die Ziffer 2 der Vorlage abstimmen, nachdem er die Beschlussempfehlung ergänzt hat.

TOP 2

10-jährige Betriebsplanung für den Stadtwald  
Ludwigsburg  
Forstplanung für den Zeitraum 2017 - 2026

Vorl.Nr. 025/17

---

### **Beschluss:**

Die Forsteinrichtungsergebnisse für den Zeitraum 2017 bis 2026 werden entsprechend der vorliegenden Zusammenstellung des Fachbereichs Forsten des Landratsamtes Ludwigsburg genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Die Abstimmung erfolgt offen.

Vorstehender Beschluss wird mit 14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig gefasst.

Nicht anwesend: Stadträtin Dziubas

Beratungsverlauf:

Einleitend verweist OBM Spec auf die dem Gremium vorliegende Gemeinderatsdrucksache Vorl.Nr. 025/17.

Frau Seybold (Fachbereich Liegenschaften) erläutert kurz die Vorlage ihres Fachbereichs. Die Herren Dr. Nill und Frank (Fachbereich Forsten, Landratsamt Ludwigsburg) machen ausführliche Ausführungen zum Forsteinrichtungsergebnis sowie zur Betriebsplanung. Sie sprechen dabei die nachhaltigen Planungen für den Stadtwald für die nächsten 10 Jahre an, die genaue Lage des Stadtwaldes, die verschiedenen Baumarten, den Waldzustand, die Veränderung des Gesamtbestandes, den Holzvorrat, den Altersklassenaufbau, den Holzeinschlag, die außerplanmäßigen Nutzungen durch Dürre, Pilze, Insekten sowie Sturm, sowie das betriebswirtschaftliche Ergebnis. Zur Planung für die Jahre 2017 bis 2026 gehen sie auf die Zielsetzung als Waldeigentümer, den Hiebsatzvorschlag, die Nutzungsmaßnahmen und Pflanzungsmaßnahmen ein. Abschließend stellt Herr Dr. Nill fest, dass durch den rückläufigen Hiebsatz und die weiterhin notwendigen Aufwendungen für Pflanzungen die Ertragslage ungünstiger als im vergangenen Jahrzehnt sei. Die Erholungsfunktion liege aber weiterhin im Vordergrund.

Stadtrat Herrmann stellt verschiedene Fragen zur Aufteilung des Waldes nach Eigentümern, zur Baumart Douglasie, nach dem betriebswirtschaftlichen Ergebnis, nach

Verkehrssicherheitsmaßnahmen sowie nach dem Verbiss und der Zusammenarbeit mit der Jägerschaft. Abschließend stellt er fest, dass der Stadtwald beim Fachbereich Forst in guten Händen sei und vielleicht in Zukunft wieder eine schwarze Null erreicht werden könnte.

Stadträtin Wiedmann hält fest, positiv sei, dass viele Jungbäume gepflanzt werden und dass der Hiebsatz gesenkt werde. Sie fragt nach der Nutzung von Eichen.

Stadtrat Dr. O'Sullivan merkt an, man habe einen sehr langen Turnus für die Berichte. Seine Fraktion freue sich, dass die Einschlagsätze niedriger sein sollen. Er fragt, ob die Stadt während der kommenden 10 Jahre Einfluss auf die Bewirtschaftung habe und ob eine Aufforstung denkbar

wäre. Der Erholungswert und die Nachhaltigkeit stehe für seine Fraktion im Vordergrund. Stadtrat Weiss stellt fest, die Stadt Ludwigsburg habe gefühlt sehr wenig Wald. Manchmal werden auch gesunde Bäume gefällt. Die Ökologie müsse vor dem betriebswirtschaftlichen Ergebnis stehen. Gut, dass man im Stadtwald eine ausgeglichene Balance finde. Das sei dann auch ein Defizit Wert.

Stadtrat Eisele pflichtet ihm bei, Ludwigsburg sei mit Wald nicht so gesegnet, deshalb sei es gut, dass man das, was man habe, erhalte und den Hiebsatz reduziere.

Stadtrat Prof. Vierling gibt zu bedenken, dass der Wald ein Umweltthema und er bedeutend für das Stadtklima und die Stadtluft sei. Ludwigsburg sei stadtklimatisch ungünstig ausgestattet. Er regt an, an stadtluftrelevanten Stellen aufzuforsten und er vermisst bei der Zielsetzung das Thema Stadtluft.

Stadträtin Liepins merkt an, die Bevölkerung empfinde Baumfällungen in waldarmen Gebieten schlimmer als in anderen Gebieten. Auch sie werde manchmal das Gefühl nicht los, dass Bäume gefällt werden, weil die Kommune das Holz brauche. Sie fragt, wie man der Bevölkerung mitteilen könne, dass Fällungen gerechtfertigt seien.

Sodann beantworten Herr Frank und Herr Dr. Nill ausführlich die Fragen aus dem Gremium. Herr Frank zeigt nochmals anhand von Plänen die Lage des Stadtwaldes und des Privatwaldes und merkt an, dass wenn der Stadt Wald zum Kauf angeboten werde, die Stadt diesen dazu kaufe. Er macht Aussagen zur Zusammenarbeit mit den Jagdpächtern und stellt fest, dass der Wildstand relativ hoch sei. Weiter spricht er die Baumfällungen im Hörnleswald an und stellt fest, dass es aufgrund des Eschentriebsterbens erforderlich sei, diese Bäume zu fällen. Herr Dr. Nill beantwortet die restlichen Fragen zum Fischerwäldle sowie zur Verkehrssicherung. Er erläutert die Mischung der Baumarten, die nach Erfahrung aufgrund der Stürme und nach der Betriebssicherheit so festgelegt werde. Weiter macht er Aussagen zu den Eichenwäldern und zum Thema Baumfällungen. Es sei schwierig den Bürger mit fachlichen Argumenten zu überzeugen. In der Waldbewirtschaftung denke man in anderen Zeitabschnitten. Man müsse auf die Fläche den Wald auch verjüngen, damit man Kontinuität habe. Dies sei z.B. im Salonwald passiert. Die Maßnahme sei aufgrund forstwirtschaftlicher Sicht und aufgrund des Eschentriebsterbens erforderlich gewesen. Man sei sich über die hohe Sensibilität in der Bevölkerung bewusst. Abschließend spricht Herr Frank die Auswirkungen der erwarteten Klimaveränderung im Zusammenhang mit der Auswahl des Baumartenverhältnisses an. OBM Spec stellt fest, die Forstverwaltung habe den Auftrag die Waldbewirtschaftung einigermaßen betriebswirtschaftlich anzugehen. Wenn man etwas ändern wolle, müsse man den Salonwald z.B. wie einen Park bewirtschaften. Dies würde finanziell aufwendiger und die Stadt müsse den Wald kaufen.

Stadträtin Liepins stellt klar, der wirtschaftliche Gesichtspunkt wäre für die Stadt nicht so wichtig, auf waldarmer Gemarkung hätte man einen anderen Schwerpunkt.

Herr Dr. Nill merkt an, der Salonwald laufe als ganz normaler Wald. Es sei Zertifizierungsaufgabe, dass das dürre Holz auf der Fläche verbleibe.

Zum Thema Salonwald stellt OBM Spec fest, dass die Möglichkeit des Kaufs in einer der nächsten Sitzungen nochmals erörtert werden solle. Die Verwaltung habe das schon vorgeschlagen, der Gemeinderat habe dies bisher aber abgelehnt.

Herr Dr. Rill beantwortet noch weitere offene Fragen. Er erläutert dabei die Waldfunktion des Stadtwaldes als Klimaschutzwald und als Erholungswald. Weiter spricht er die Waldbiotope an. Bei einer Aufforstung wäre man gleich mit dabei, allerdings werde es da Nutzungskonflikte mit der Landwirtschaft geben.

Herr Frank schlägt einen gemeinsamen Termin zur Waldbegehung (ca. 2 Stunden) vor. Nachdem dieser Vorschlag vom Gremium befürwortet wird, hält OBM Spec fest, dass die Verwaltung einen Termin abstimmen werde.

Sodann lässt er über die Vorlage Nr. 025/17 abstimmen.